

Salz der Erde



Journal der katholischen Kirche Lüneburg

Ausgabe 01/2010



Osterglaube - Interviews mit Gemeindemitgliedern Seite 3



Ehe- und Lebensberatung zieht um Seite 9



30.000 € Defizit - und große Pläne Seite 12

Editorial

Unser alter Pfarrbrief hat sich verändert. In Händen halten Sie nun das neue Mitteilungsblatt der katholischen Kirche in Lüneburg. Wir wenden uns darin an alle Gemeindemitglieder sowie an interessierte Leserinnen und Leser.

Unser Ziel ist es, dieses Journal dreimal pro Jahr an alle Mitglieder unserer Gemeinde zu verteilen. Der neue Titel "Salz der Erde" weckt natürlich Gedanken an die Salzstadt Lüneburg. Aber unsere Gemeinde umfasst weit mehr Orte als nur die Stadt Lüneburg. Der Titel will vielmehr an die Zusage und Aufforderung Jesu erinnern: "Ihr seid das Licht der Welt. Ihr seid das Salz der Erde!" (Mt 5,13-14)

So möchten wir Ihnen künftig Informationen aus der Kirchengemeinde, aber auch Hilfen und Anregungen zu Fragen des Glaubens geben. Wenn nicht wir den Glauben weitergeben und leben, wird es niemand für uns tun.

Wenn Sie Fragen oder Tipps haben, freuen wir uns auf Ihre Rückmeldung!

Pfarrer Carsten Menges



Die Nacht wird hell wie der Tag, wie strahlendes Licht wird die Nacht mich umgeben.

"Die Liebe feiern" berührte die Herzen

St. Nicolai wurde am Valentinstag zu einem Treffpunkt nicht nur für Verliebte Einzelne oder Paare treten nach vorne, nennen ihren Namen und werden von Pastor Oldenburg, Brigitte Blankenburg oder Diakon Blankenburg gesegnet. Man spürt es sofort, die Leute sind da, weil sie kommen wollen. Gut 100 Personen sind trotz des Schnees zum Segnungsgottesdienst für Liebende aus Anlass des Valentinstages in die St. Nicolaikirche gekommen. Eine ältere Frau aus Lüdersdorf wundert sich, dass so viele junge Leute da sind. Ein Ehepaar ist extra aus Essen angereist. Seit 2003 laden die ev. Nicolai-Gemeinde und die kath. St. Marien-Gemeinde Liebende aller Art: Singles, verwitwete Menschen, Paare und Freundinnen abwechselnd in ihre Kirchen zu diesem Segnungsgottesdienst ein. Der Chor der evangelisch-freikirchlichen Friedenskirche singt Lieder, die zum Thema passen, gefühlvoll und mitreißend. Pastor Oldenburg stellt den Text der Hochzeit zu Kana vor. In einem Bibliolog nimmt er die Gäste in das Geschehen mit hinein. In einer Zeichenhandlung werden die Hochzeitskrüge (wieder-) aufgefüllt mit Liebe, Treue, Rücksicht, Freude, Geduld und Vergebung. Im nächsten Jahr lädt das Nachteulenteam mit Pastor Oldenburg und Diakon Blankenburg wieder aus Anlass des Valentinstages zu einem Segnungsgottesdienst am 13.2. in St. Marien ein.

Diakon Blankenburg



Jubiläumskonzert zum Mitsingen

20 Jahre Basileia-Chor

Im November 2010 wird der Basileia-Chor Lüneburg 20 Jahre alt. Für uns ist das nicht nur ein Grund zu feiern, sondern auch wieder die Gelegenheit, ein großes Projekt zu starten. Für dieses anstehende Projekt öffnen wir gern unsere Türen und laden auch „auswärtige“ Sängerinnen und Sänger herzlich ein, mit uns gemeinsam zu singen. Wir planen die Aufführung des Requiems von Karl Jenkins (u.a. bekannt geworden durch das Ensemble „Adiemus“). Es ist ein Werk für Chor, Solisten und Orchester, welches sich besonders dadurch auszeichnet, dass einige Textelemente des „normalen“ lateinischen Requiems ersetzt werden durch japanische Haiku-Gesänge, die in Japan zur Ehrung der Verstorbenen gesungen werden können. Es sind einige Hörbeispiele zum Kennenlernen bei Youtube zu sehen / zu hören – eines von Karl Jenkins selbst dirigiert, ein weiteres von einer spanischen Aufführung.

Das Orchester für unsere Aufführung wird das Orchester der Musikschule Lüneburg sein; wir rechnen mit einer (durch den UNI-Chor unterstützten) Chorstärke von etwa 100 Sängerinnen und Sängern. Es werden zwei Aufführungen stattfinden, und zwar am 05.11.2010 in St. Marien, Winsen/Luhe, und am 06.11.2010 in St. Marien, Lüneburg, jeweils um 19.30 Uhr. Die Hauptprobe findet am 01.11.2010, die Generalprobe am 04.11.2010 statt.

Wir stellen all denen, die mitmachen möchten, zum Selbststudium eine Übungs-CD zur Verfügung. Noten können zum Preis von 16 € erworben oder als Leihexemplar genutzt werden.

Was erwarten wir von Sängerinnen und Sängern, die uns bei diesem Werk unterstützen und bei beiden Auf-



führungen mitmachen möchten?

- » Sie sind nicht älter als 50 Jahre
- » Sie haben Freude am Chorsingen und vielleicht auch ein wenig Chorerschaft
- » Sie nehmen regelmäßig an den Proben des Basileia-Chores teil (montags, 19-21 Uhr), ebenfalls an der Generalprobe, möglichst auch an der Hauptprobe
- » Sie kommen mit zum Chorwochenende in Seevetal (17.-19.09.2010)
- » Sie nehmen an vier weiteren Chorwochenenden teil (Termine auf Anfrage)

Da wir bereits mit den Proben begonnen haben, ist es nötig, dass Sie in jedem Fall an unserem ersten Probenwochenende teilnehmen (10./11. April 2010) und möglichst keine weiteren Chorproben ausfallen lassen! Letzte Einstiegsmöglichkeit ist der 10. April.

Wir, die Chorleiter Cordula Weidelt und Rainer Kunze, würden uns sehr freuen, wenn wir auf diese Weise viele Sängerinnen und Sänger für dieses Werk begeistern und ihnen die Teilnahme an den Aufführungen ermöglichen könnten.

Für Nachfragen aller Art stehen wir gern zur Verfügung. Bitte senden Sie Anfragen per eMail an: CWeidelt@aol.com oder rk-lg@arcor.de. Wir hoffen, Sie mit der Perspektive, bei diesem großartigen Requiem mitsingen zu können, angesprochen zu haben, und verbleiben im Namen aller anderer Organisatoren mit ganz herzlichen Grüßen

Cordula Weidelt und Rainer Kunze

Osterglaube - Auferstehung

„Ich glaube an die Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen“ beten wir im Glaubensbekenntnis in fast jedem Gottesdienst. Aber was bedeuten diese Worte, was stellen sich Menschen von heute darunter vor? Wir haben einmal nachgefragt und vier Frauen und Männer teilen uns Ihre persönlichen Antworten auf diese Fragen mit:

» Was bedeutet mir der Glaube an die Auferstehung? Wie stelle ich mir Auferstehung vor?

» Welche Folgen hat der Glaube an Auferstehung in meinem Alltag?

» Was gehört für mich zu einem gelungenen Osterfest wesentlich dazu? Wie feiere ich Ostern?

Vielleicht regen Sie die Fragen und die folgenden Antworten zum Nachdenken über die „unglaublichste Geschichte der Welt“ (Zitat aus der Zeit) an!

"Auferstehung ist für mich zunächst die Weiterexistenz nach dem Tode unter Erhaltung eines Ichs. Sie bedeutet in einem Moment alles zu verstehen, herausgehoben aus Zeit und Raum in eine neue und unendliche Existenz. Auferstehung heißt das eigentliche Ziel des Seins zu erreichen. Aufgehoben in einer unendlichen Liebe, erlöst vom Leben in dieser Welt und erwacht zu dem, was menschliches Leben eigentlich ist.

Da wir noch nicht am Ziel unseres Seins angekommen sind, können wir uns Auferstehung nicht vorstellen, nicht verstehen und nicht beschreiben. Wir Menschen können nur ahnen und fühlen, dass wir (wie der Theologe Karl Rahner sagt) auf das Jenseits verwiesen sind. Am Ende dieses Lebens wird es mit Sicherheit noch einmal richtig spannend!

Ohne den Glauben daran, dass dieses Leben nach dem Tode weitergeht und sein eigentliches Ziel findet, könnte ich meinen Alltag nicht leben. Das gilt aber eigentlich für jeden, auch wenn es nicht jedem bewusst ist: wie könnten wir ohne die innere Ahnung der Auferstehung sonst in der Gewissheit leben, dass nichts außer zehn Kubikmeter Müll, einige Erinnerungen für einige Jahrzehnte und ein Name in alten Büchern, auf alten Grabsteinen übrigbleibt?

Und trotz dieser Perspektive können wir bis zuletzt ein kreatives, glückliches und erfüllendes Leben leben. Das geht nur, weil wir ahnen, dass nicht alles zu Ende ist mit dem Tod.

In meinem besonderen Fall wäre meine Arbeit mit unheilbar Kranken und Sterbenden nicht durchführbar. Wir könnten in St. Marianus alle nicht arbeiten, wenn wir nicht daran glauben würden, dass wir unsere Patienten eben nicht bis zum Rande der totalen Vernichtung und Auflösung begleiten, sondern bis an eine Grenze, nach der ein besseres Sein beginnt.

Für mich fokussiert sich in den Ostertagen die christliche Botschaft mit besonderer Tiefe. Persönlich bedeutet mir der Karfreitag sehr viel. Nie ist Jesus so Mensch, so sehr einer wie ich, als an diesem Tag. Leidend unter dem Körper, unter den anderen Menschen, unter der tiefen Hoffnungslosigkeit und Verzweiflung durchlebt er seine Todesstunden. So sind auch wir. Aus meinen sterbenden Patienten schaut er mich an. Sie alle erleben ihren eigenen Karfreitag. Und sie alle können das mit einer so unglaublichen Kraft, für die es nur eine Erklärung gibt: uns wurde das Leben geschenkt und die Fähigkeit dieses Leben zu leben. Aber dazu gehört auch die Fähigkeit zu sterben. Auch das wurde uns geschenkt.

Auf der anderen Seite ist Ostern die Auferstehungsfeier der Ostermesse. Ich fühle die Freude und Erleichterung in der Ostermesse, die der Menschensohn ebenso gefühlt haben wird wie bestimmt alle meine Patienten (und ich dereinst auch): dieses "Ich bin angekommen, hier bin ich ganz heil!" Zu den Familienritualen gehört am Kar-

freitag immer die Johannes-Passion von Bach. Ansonsten ist es eher ein ruhiges Fest, welches am Ostersonntag durchaus Raum für einen besonders guten Rotwein lässt.



Dr. med. Wolfgang Schwarz, Arzt für Palliativmedizin, Leiter des Palliativzentrums St. Marianus



Das historische Haus von 1651 mit Stadtrestaurant und guter regionaler Küche mit seinen beliebten Heidschnuckengerichten.

Für Ihre Feierlichkeiten, Kommunion, Taufe, Geburtstag haben wir die geeigneten Räumlichkeiten für bis zu 60 Personen

Desweiteren verfügen wir über:

Einzelzimmer € 65,00 Zimmer/Nacht inkl. Frühstück

Doppelzimmer € 85,00/ € 90,00/ € 95,00 Zimmer/Nacht inkl. Frühstück

Besuchen Sie uns, wir freuen uns auf Sie in der:

Bardowickerstr. 7, 21335 Lüneburg

Tel.: 04131-20080

Fax.: 04131-200820

www.hotel-scheffler.de

info@hotel-scheffler.de

„Da hast du mir ja ein paar ganz schön schwierige Fragen gestellt. Dass ich sie nicht direkt beantworten kann, spricht schon mal gegen meine Ausbildung zum Firmanden, denn ich denke die Auferstehung ist eines der zentralen Themen des Christentums, bzw. aller Religionen.

Also sollte ich mich auch mit diesem Thema auskennen, wenn ich zu einem richtigen Christen "gemacht" werden soll.

Das einzige Wissen, das ich über die Auferstehung habe, habe ich von den Gesprächen mit Herrn Menges, als ich ihn danach fragte. Leider kann ich mich nicht mehr an viel davon erinnern, woran ich mich erinnere, ist, dass dieser Bereich des Christentums ein sehr komplexer ist.

Mir bedeutet der Glaube an die Auferstehung nicht besonders viel, da ich mir eine Auferstehung generell nicht vorstellen kann. Für mich ist der Tod etwas, das ich nicht beeinflussen kann, genauso ist es mit dem, das danach kommt, also brauch ich mir darüber auch keine Gedanken machen oder irgendwelche Theorien entwerfen. Natürlich würde ich mich freuen, wenn bestimmte Dinge nach meinem Tod passieren, aber das ist reines Wunschdenken. Von daher hat die Auferstehung auch keine Folgen in meinem Alltag.



Auch das Osterfest bedeutet mir, spirituell gesehen, nichts, es ist mir nur als Familienfest wichtig. Zu einem gelungenen Osterfest gehört für mich natürlich das Eiersuchen, da

spielt das Alter keine Rolle. Dazu kommt der Osterzopf von Mama, mehr brauche ich für ein gelungenes Ostern nicht."

Till, Schüler in der Oberstufe



"Auferstehung ist ein hoffnungsvoller Gedanke. Das ist irgendwie positives Denken. Es bestärkt mich in dem Vertrauen, dass ich mich ganz auf Gott verlassen kann. Ich habe keine konkreten Vorstellungen von Auferstehung. Vielleicht ist es irgendwie hell, wenn ich daran denke. Auf alle Fälle freue ich mich darauf, dass ich liebe Menschen wieder sehen werde.

Mich lässt dieser Glaube im Alltag gelassener sein. Wenn ich daran glaube, es geht noch irgendwie einmal weiter, dann muss ich das jetzige Leben nicht voll packen. Ich fühle mich nicht im Stress, dass ich irgendetwas noch unbedingt erreichen muss. Außerdem verändern sich die Dinge im Laufe des Lebens, die mir wichtig erscheinen. Wer weiß, was mir am Ende meines Lebens wichtig ist?

Für mich gehört die Liturgie der Kar- und Ostertage ganz wesentlich zum Gelingen des Osterfestes dazu. In den Gottesdiensten gibt es so viele Zeichen, Symbole und Handlungen, die das Geschehen mit Jesus lebendig und anschaulich werden lassen. Das ist für mich etwas Besonderes. Besonders eindrücklich finde ich den Karfreitag. Zuhause ist es auch ein stiller Tag, ohne Radio oder Fernsehen und mit einfachen Mahlzeiten.

Am Ostersonntag besuchen wir die Großfamilie und natürlich werden Osterneester versteckt und gesucht."
B. Bachmann, Dipl. Sozialpädagogin

„Auferstehung ist für mich neben Nächstenliebe der wichtigste Begriff in meinem Glauben. Meine Vorstellung von Auferstehung macht sich nicht an dem Bild des verschwundenen Leichnams Jesu fest, sondern vielmehr an dem Übergang in eine andere Daseinsform. Das spannende daran ist, dass keiner so recht weiß, wie diese eigentlich aussehen soll. Ich auch nicht. Trotzdem bin ich mir sicher: es wird toll!

Der Einfluss auf meinen Alltag ist riesengroß: Solange ich meinen Glauben nicht verliere (und ich bin ein Meister im Verlieren und Vergessen), hat der Tod seinen Schrecken verloren. Nicht, dass für mich keine Beklemmung übrigbleibt. Nicht, dass der Tod eines geliebten Menschen mich nicht traurig und betroffen macht. Aber die Angst vor dem eigenen Tod lähmt mich nicht in meinem Handeln. Ich kann also mein Leben angstfrei gestalten und werde nicht von Taten abgehalten, die ich wichtig finde. Nur muss ich ständig an mir arbeiten, damit mir auch ja nichts verloren geht.

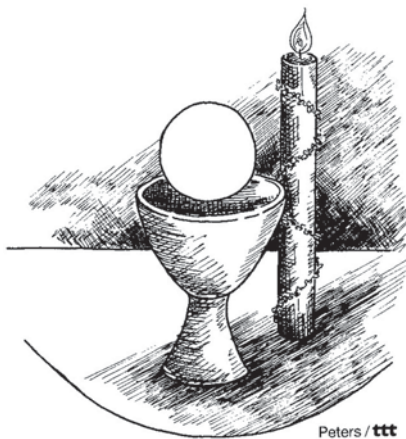
Zu einem perfekten Osterfest gehört für mich zwingend meine Familie. Ob das Osterfest perfekt war, weiß ich immer erst im Nachhinein. Ich finde, dass zu viel Planung die Freude am Fest verhindert. Ein starr geplanter Ablauf verwandelt Überraschungen in Anstrengungen. Ich liebe Überraschungen und ich hasse es, gestört zu werden. Die Teilnahme an einem Paschamahl ist schön und der Besuch mindestens einer Messe gehört für mich auch dazu."

Andreas Dany, Techniker

Feier der Erstkommunion

Einen großen und wichtigen Tag in ihrem jungen Leben feiern 105 Kinder unserer Pfarrgemeinde mit ihren Eltern, Geschwistern, Paten und Verwandten: Das Fest ihrer Ersten Heiligen Kommunion. Mit ihren Katechet/inn/en haben sie sich darauf ca. ein dreiviertel Jahr vorbereitet. Nun dürfen sie endlich Jesus in besonderer Weise begegnen und den Leib Christi im Zeichen des Brotes empfangen.

Wir freuen uns mit den Kindern und ihren Familien und wünschen ihnen einen festlichen, wunderschönen Tag. Damit verbinden wir auch die Hoffnung, dass durch dieses Fest ihre Freundschaft mit Jesus, ihre Verbundenheit mit Gott und ihr froh machender Glaube gestärkt werden.



Das Sakrament der Ersten Heiligen Kommunion empfangen:

Am Samstag, 8. Mai und Sonntag, 9. Mai jeweils um 10.30 Uhr in Christ-König Adendorf durch Pfarrer Stephan van der Heyden:

Vanessa Banaj, Niklas Blais
 Jana Bobrowski, Felix Böller
 Steven Brandt, Jandro Ernst
 Marvin Fuhrmann, Pauline Hertel
 Steven Janeczko, Nathalie Kreft
 Valerie Kuhr, Denice Lültsdorf
 Lukas Lyra, Jana Mak
 Niclas Muxfeld, Leon Pietro
 Florian Post, Julian Rausch
 Jannika Rehkopf, Philipp Rehkopf
 Lea Rhein, Annika Ruffing
 Jonas Schmidt, Emma Schünemann
 Jessica Strauch, Arne Tusch
 Franziska Wehmeyer
 Katechetinnen: A. Blais, C. Thiel-Muxfeldt, A. Ruffing, B. Tusch, E. Eckert, B. Hertel

Samstag, 8. Mai, 16.00 Uhr in St. Stephanus durch Kaplan Jens Ollmetzer:
 Maximilian Bartelmus
 Dominik Bonk, Sandra Kemo
 Hisham Kemo, Jordis Koch
 Jennifer König, Julius Langer
 Kinga Lukaszewicz
 Dalia Maciejczyk, Flavio Napoli
 Teresa Nguyen
 Marlon Paiva Escobar
 Antony Paiva Escobar
 Anastasia Piecha, Linus Piecha
 Anna Woronina, Merna Yosief
 Alberto Yousif, Bartek Zmich
 Katechetinnen: G. Napoli, S. Piecha, K. Yousif

Samstag, 15. Mai, 16.00 Uhr und Sonntag, 16. Mai, 10.00 Uhr in St. Marien durch Dechant Carsten Menges:
 Luisa Attermeyer, Mayra Bahie
 Pietro Angelo Battistella
 Pia Bornholdt
 Johannes Chandra, Lea Christ
 Timo Corvin-Wiersbitzki
 Jonathan Deimel, Lukas Dietrich
 Pedro Dos Santos Rieckmann
 Tjark Eggers
 Antonia Dorothee Ekrod
 Miriam Sarah Fahlbusch
 Mario Fthalla, Vanessa Galic
 Sarah Glab, Sven Ulrich Göldner
 Ludwig Grzyl, Anna Heidmann
 Anneke Junge, Elisa Kaiser
 Hanna Kape, Dariel Kappes
 Alex Karsten, Julius Kihm
 Lukas Klein, Mia Klooldt
 Jeanette König, Iva Kosinar
 Leonard Krümel, Nils Lengerke
 Juliane Martens, Sebastian Metzen
 Peter Meyer zu Himmern
 Tobias Möhring, Estelle Mouawad
 Maja Müller, Charles Mwangi

David Odenthal
 Jule Päßler, Nele Päßler
 Hendrik Pfaffendorf
 Daniele Pisarek, Jan-Erik Ramm
 Maria Richter, Rabea Riebesehl
 Lisa-Marie Ruttmann
 Alexander Schlüter, Lyn Schöne
 Richard Schülde, Benedikt Sieper
 Eva Sommerfeld, Titus Steinbach
 Matthis Stöver, Marie Lea Thiemann
 Liv Virnich, Lotta Vössing
 Eduard Wagner, Tassja Wehrt
 Katechet/inn/en: C. + R. Otto, Diakon Blankenburg, R. Steinbach, I. Metzen, C. Quodala-Peter, M. Forster, R. Schlüter, K. Fahlbusch, R. Pchalek

ART
 Creativ

LANG

Auf 300m² bieten wir Ihnen...

Hobby • Kunst
 Basteln • Schreibwaren
 Anlassdekoration

Tel. 04131-24 61 551
 Vor dem Bardowicker Tore 35
 2 1 3 3 9 L ü n e b u r g
 www.Creativ-Shop-Lang.de

Gründonnerstag - traditionell

Was heißt denn hier "Tradition"? Traditionen sind vertraute Formen, die immer wieder gepflegt werden. Sie wollen Orientierung und Halt geben, sodass man nicht ständig "das Rad neu erfinden" muss. Aber manchmal kann man diese Traditionen durchaus auch anpassen. Am Gründonnerstag feiern wir z.B. die Erinnerung an das letzte Abendmahl Jesu mit seinen Jüngern. Jesus hat den Seinen damals die Füße gewaschen und deshalb ist es in der Liturgie üblich, dass der Pfarrer einigen Gemeindemitgliedern symbolisch die Füße wäscht. Allerdings ist das den meisten eher peinlich, es finden sich kaum mehr Freiwillige dafür. Aber: entspricht diese Form

überhaupt unserem Alltag? Wenn wir zu einem Mahl zusammen kommen, waschen wir uns nicht die Füße, sondern die Hände! Aus diesem Grund haben wir im vergangenen Jahr erstmals eine "Händewaschung" gehalten. Der Pfarrer wäscht den Gottesdienstbesuchern die Hände, die Messdiener trocknen sie ab. Das wollen wir auch in diesem Jahr wieder tun.

Nach der Hl. Messe am Gründonnerstag ist es Tradition, bis in die Nacht Anbetung vor dem ausgesetzten Allerheiligsten zu halten. Damit erinnern wir an die Nacht, die Jesus in Todesangst mit seinen Jüngern auf dem Ölberg verbracht hat. "Konntet ihr nicht

einmal eine Stunde mit mir wachen? Wacht und betet, damit ihr nicht in Versuchung geratet!" - das hat Jesus ihnen damit gesagt und wir greifen diese Aufforderung auf, nach der Hl. Messe in St. Marien.

In Adendorf gibt es seit vielen Jahren eine andere Tradition. Nach der Gründonnerstags-Messe machen sich Mitfeiernde auf einen Pilgerweg zum Hospiz in Bardowick. Unterwegs stoßen evangelische Mitchristen dazu. Im Gebet wird auch hier die Ölbergnacht gegenwärtig. Zum Mitfeiern dieser Traditionen laden wir Sie herzlich ein!

Gottesdienste Kar- und Ostertage

Palmsonntag

Samstag, 27.3.

18.00 Sonntagvorabendmesse,
Christ-König

18.00 Sonntagvorabendmesse,
St. Godehard

Sonntag, 28.3.

10.00 Hl. Messe, St. Marien

10.30 Hl. Messe, St. Stephanus

18.00 Sonntagabendmesse,
St. Marien

Gründonnerstag, 1.4.

19.00 Hl. Messe, Christ-König,
anschl. Pilgerweg

19.30 Hl. Messe, St. Marien,
anschl. Anbetung

Karfreitag, 2.4.

9.30 ökumen. Liturgiefeyer,
Psych. Klinik

Jeweils um 15.00 Uhr Feier der Karfreitags-Liturgie an allen vier Kirchor-

Karsamstag, 3.4.

10.30 Osterfeier, Städt. Klinikum

16.00 Kleinkindfeier, St. Marien

21.00 ökumen. Osternacht,

St. Stephanus

21.00 Osternacht, Christ-König

Ostersonntag, 4.4.

6.00 Osternacht, St. Marien

9.30 ökumen. Osterliturgie,
Psych. Klinik

10.00 Hl. Messe, St. Marien

10.00 Hl. Messe, St. Godehard

10.30 Hl. Messe, St. Stephanus

15.30 Hl. Messe, St. Marien,
in poln. Sprache

18.00 Hl. Messe, St. Stephanus,

in kroat. Sprache

18.00 Hl. Messe, St. Marianus

Ostermontag, 5.4.

10.00 Hl. Messe, St. Marien

10.00 Hl. Messe, Christ-König

10.30 Hl. Messe, St. Stephanus

Christi Himmelfahrt, 13.5.

9.00 Hl. Messe, St. Marien

10.30 Hl. Messe, St. Stephanus

18.00 Hl. Messe, Christ-König

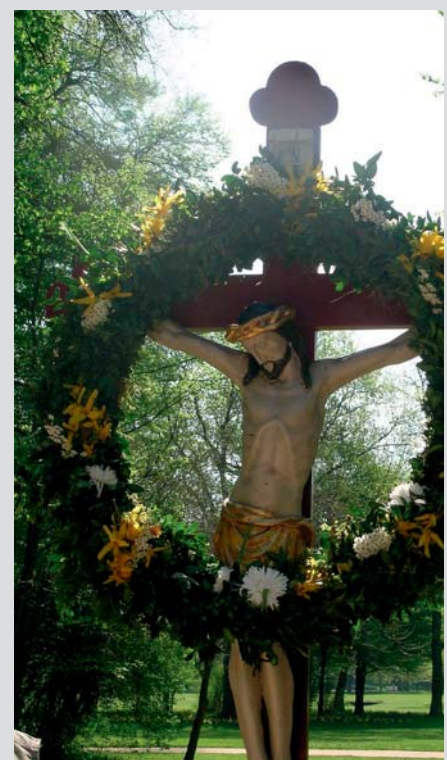
Fronleichnam, 3.6.

10.00 Hl. Messe, Kurpark,

anschl. Prozession durch die Innen-

stadt nach St. Marien

19.00 Hl. Messe, Christ-König



Firmung 2010

Das Sakrament der Firmung wird in diesem Jahr in unserer Gemeinde von Weihbischof Hans-Georg Koitz gespendet. Aufgrund der großen Zahl von 111 Firmbewerbern wird es am Sonntag, den 30. Mai zwei Firmgottesdienste geben: um 10.00 Uhr und um 15.00 Uhr, jeweils in der Pfarrkirche St. Marien in Lüneburg.

Um die Spendung des Sakramentes der Firmung haben gebeten:

Annie Adomat, Katharina Albaum
Finja Armbruster, Julia Attermeyer
Kristina Attermeyer, Daria Bach
Judith Bartels, Natalina Battistella
Christian Baumann, Johanna Baumann
Franziska Berling, Anna Brabeck
Nele Brand, Marina Brecic
Amelie Brendel, Dennis Bresse
Daniel Bulda, David Buller
Zeitl Cendrowski, Lilian Cramer
Katharina Dall, Maximilian Dinges
David-Markus Doege
Sandra Drzewiecki
Marlena-Magdalena Dziwisch
Christian Einhoff, Matthias Einhoff
Carlotta Ekrod, Ruth Elvers
Rebekka Ernst, Nadine Eutebach
Carolin Fischer, Annika Gebker
Roswitha Giesert, Albrecht Griep
Johannes Grimsel, Magnus Grzyl
Angelika Haas, Jessica Lynn Hakert
Lukas Hartung Konstantin v. Haugwitz
Florian Herbrand, Florian Herbst
Ina Herkenhoff, Ariane Hertel
Linus Holz, Hauke Hoppe
Jonas Huber, Damian Hummel
Nhat Huynh
Christine Imort, Melanie Inselmann
Fabian Jeroschewski, Lars Jonasson
Jo Henry Jungmann
Veronique Kaczmarek
Fabian Kleinschmidt, Elisabeth Koch
Vincent Kock, Pauline Kreiker
Lisa Kriks, Eduard Kutz
Elena Lübbesmeyer, Jovita Lukasik
Maria März, Daniel Malsam
Tobias Merklinger, Constanze Meyer
Jan-Phillip Meyer, Lisa Meyer

Constanze Meyhöfer
Tobias Michalczyk, Angelika Migacz
Jacqueline Moll, Raphael Moll
Christine Niezborala,
Jan Roman Odzga
Mario Christopher Odzga
Isabell Poth, Rebecca Poth
Runar Raabe, Greta Reers
Franziska Rehbock, Lennart Reimers
Jonas Reiter, Rene Reuter
Julius Rosenbaum
Juliette Rybakowski
Maureen Sagawe, Felix Schäfer
Melanie Schelle, Katharina Schmitz
Michael Schönen, Philip Schreyer
Sarah Schreyer, Matthias Seitz
Valentin Serzanski, Oliver Stanula
Daniel Stellmacher, Tomas Sternberg
Henrik Sudenfeld, Patrick Thörner
Julian Tristram, Lea Tusch
Silvia Uschinski, Marvin Wieckhorst
Pamela Wierszylo
Victoria Woroniecki, Khajik Yako

Firmkatechet/inn/en: Monika Bendzko, Ursula Bielawny, Irina Dittrich, Gerald Ellfrod, Reiner Schmietendorf, Monika Weckel
Juniorkatechet/inn/en: Greta Bohr, Philipp Brabeck, Reinhard Gayk, Julia Kolberg, Felix Kreit, Simon Schlegel, Oliver Semrau, Lambert Spallek, Martin Tartas, Robin Ukat

Drei Wege zur Firmvorbereitung

Auch in diesem Jahr gab es für die Jugendlichen drei verschiedene Wege, sich auf die Firmung vorzubereiten. Erstens gab es eine einwöchige Fahrt nach Taizé in den Herbstferien. Zweite Alternative war der Freitagkurs, der sich einmal monatlich am Freitagabend getroffen hat. Und schließlich bestand die Möglichkeit, beim Sonntagkurs an drei Sonntagnachmittagen alles terminlich etwas komprimierter zu erleben. Alle Firmbewerber haben sich außerdem zu zwei Wochenenden getroffen, zunächst im ökumen. Zentrum St. Stephanus und dann zur Vorbereitung auf den Firmgottesdienst in der Jugendherberge in Uelzen, wo auch in einer besonderen Form das Bußsakrament empfangen wurde. Ein Sozialpraktikum aller Jugendlichen in Gemeindeguppen oder befreundeten sozialen Einrichtungen gehörte dazu. Der nächste Firmkurs beginnt nach den Sommerferien. Eingeladen sind dann alle Jugendlichen, die zum Zeitpunkt der Anmeldung mindestens 15 Jahre alt sind.

Wir geben dem Stein Persönlichkeit



MENCKE
Naturstein

Grabmalberatung

Natursteintechnik

Restaurierung

Göxer Weg 8 & 19
Am Waldfriedhof
21337 Lüneburg

Tel. 0 41 31 - 5 23 29
www.mencke-naturstein.de

BRUNNEN-TAG

Wussten Sie, dass es insgesamt etwa 290 Ehrenamtliche in caritativen oder diakonischen Kreisen unserer Gemeinde gibt? In vielen dieser Kreise sind regelmäßige Teambesprechungen selbstverständlich. Und dennoch haben wir uns einmal die Frage gestellt: „Was tun wir als Kirche und Caritasverband für diese vielen Aktiven, für ihre Motivation und die innere Quelle ihres Handelns?“ Unser Resümee: Eigentlich zu wenig und das wollen wir ändern! Mit Willibald Lampe aus dem Diözesancaritasverband Hildesheim haben wir einen profunden Referenten gewonnen, und so wurde die Idee eines „Brunnentags“ geboren. Vom Besuchsdienst in der Untersuchungshaft, dem Cafe Contact, Mary's sozialer Kinderklamotte, aus dem Caritas-Mehrgenerationenhaus/Geschwister-Scholl-Haus, dem AK Wohnungsnot, der SOS sozialen Sprechstunde, der Bahnhofsmission und des C & S Kleiderkellers, dem Geburtstagsbesuchsdienst, Krankenhausbesuchsdienst und Begrüßungskreis, aus dem Gemeindefeierteam oder von den Krankenkommunionhelfern sind 65 Menschen unserer Einladung gefolgt. Hier stellvertretend ein paar Rückmeldungen von den Teilnehmern: „Als die Einladung zum Brunnentag kam, dachte ich als ehrenamtliche Mitarbeiterin in der Gefängnisseelsorge: das ist eine tolle Idee. Normalerweise gehe ich aus dem Haus um für Gefangene da zu sein, mit ihnen Gottesdienst zu feiern, ihnen zuzuhören, ... Der Referent Willibald Lampe hat uns Ehrenamtliche in den Mittelpunkt gestellt. In immer wieder wechselnden Gruppen haben wir von unseren Aufgaben, von unseren positiven und negativen Erfahrungen berichten können. Der Gedankenaustausch und die Gespräche mit den anderen Ehrenamtlichen waren sehr interessant, aufschlussreich und bereichernd. Am Ende des Tages sind alle erfüllt von guten Gesprächen und neuen Erfahrungen auseinanderge-

gangen.“
Monika Schürmann, Gefängnisbesuchsdienst in der U-Haft Lüneburg

„In meiner Tätigkeit als ehrenamtlicher Mitarbeiter im Caritasverband ist es mein Bestreben, Leute jeden Alters, mit Unsicherheiten und Problemen zusammen zu führen und durch geistige Anregung (Sprachkurs) mehr Selbstsicherheit und Kontaktfreudigkeit zu vermitteln. Der "Brunnentag" war für mich die Chance andere Menschen, die sich engagieren, kennen zu lernen und bei gemeinsamem Austausch das Brunnen-Ritual als Dankeschön zu empfangen. Ein gelungenes Treffen mit interessanten Impressionen, bei dem Stärken und Schwächen des ehrenamtlichen Engagements zu Tage gekommen sind. Ich fühlte mich im Anschluss frei und ausgeglichen.“
Kristian Carius, ehrenamtlicher Mitarbeiter im Caritas-Mehrgenerationenhaus/Geschwister-Scholl-Haus



„Motivation war für mich die Neugier nach dem Erhalt der überaus attraktiven Einladung. Erstaunt war ich über die hohe Teilnehmerzahl aus sehr unterschiedlichen Bereichen.... Interessant für unsere Gruppe war in erster Linie das Kennenlernen anderer Bereiche – z. B. Gefängnisseelsorge. Viele Teilnehmer fanden bei Meditation und Gesprächen genau das, was für sie absolut wichtig war – und konnten Steine in den Brunnen werfen. Freuen würde ich mich über eine Fortsetzung in differenzierten Gruppenprofilen. Sicher sprießen bereits in der einen oder anderen Gruppe konkrete Anregungen. Ein herzliches Dankeschön auf diesem Wege für Ihre tolle Einladung und für die Vorbereitung und Umsetzung! Auch die unterschiedlichen Reaktionen waren für mich inter-

essant, zu sehen, was andere bewegt und umtreibt und wie viel Kraft und Energie in jedem einzelnen steckt.“
Annette Lintl-Dahm, SOS sozialen Sprechstunde in St. Stephanus
Suchen auch Sie ein Feld sich ehrenamtlich diakonisch in begrenztem Umfang für eine begrenzte Zeit zu betätigen? Sprechen Sie Herrn Schweers im Caritasverband Lüneburg (Tel. 400 500, schweers@caritas-lue- neburg.de) oder Frau Forster in der Pfarrgemeinde St. Marien (Tel. 480 28; forster-marien@gmx.de) gerne an!

Klosterfahrt

Nicht nur Abenteuerreisen, Wellness-Wochenenden und Kreuzfahrten erfreuen sich großer Beliebtheit, sondern auch ein Urlaub im Kloster! Dieser ist wie ein Eintauchen in eine zunächst ganz andere Welt. Die Atmosphäre des Klosters und die Schönheit der Landschaft geben Zeit innezuhalten, bei sich selbst anzukommen, um zu erkunden, was wesentlich ist im eigenen Leben. Der Kontakt mit Ordensleuten, das Kennenlernen ihrer Spiritualität kann dabei hilfreiche Impulse für das eigene Leben geben. So haben Frauen aus Lüneburg im vergangenen Jahr bei einem Aufenthalt im Benediktinerinnenkloster Herstelle sich von den uralten benediktinischen Tugenden der Beständigkeit und des Wandels in Frage stellen und für ihren Alltag inspirieren lassen. Vom 5. – 9. Juli 2010 wird uns die Entdeckungsreise von Frauen für Frauen in ein kleines „Mini-Kloster“ mit fünf Dominikanerinnen in die Nähe von Cloppenburg führen. "Betrachten und das Betrachtete weiterschicken", das ist ein wesentliches Wort dominikanischer Spiritualität. Wir wollen entdecken, was dies für unser Leben als Frau in Familie und Beruf zwischen Zweifel und Glaubenskraft heißen kann. Wenn Sie Interesse an dieser Fahrt haben, wenden Sie sich gerne an die Reisebegleiterinnen Christine Sieland (Tel. 43486) und Martina Forster (Tel. 48028)



Ökumen. Ehe- und Lebensberatung

„Ich wünsche mir so sehr ein Kind, aber mit meinem Partner kann ich keine Kinder bekommen. Soll ich mich von ihm trennen?“ „Nun bin ich endlich in Rente, aber ich schaffe es immer noch nicht, mir Zeit für mich zu nehmen. Woran liegt das?“ „Seitdem wir ein Kind haben, streiten wir uns dauernd. Was sollen wir tun?“ Dies sind nur drei von vielen Fragen, die jedes Jahr in unserer Beratungsstelle gestellt werden. Sich gemeinsam mit den Fragenden auf einen Lösungsweg zu begeben, das ist die Aufgabe von uns Beraterinnen und Beratern. Sicher, nicht alle Probleme sind sofort lösbar. Viele Dinge brauchen einfach Zeit. Aber sich darüber bewusst zu werden, warum dieses Problem existiert, was es vielleicht mit der eigenen Person und Geschichte zu tun hat, verhilft häufig die Situation aus einer neuen Perspektive zu sehen. Schwierigkeiten anzusprechen, verstanden zu werden und neue Ideen und Anregungen mit nach Hause zu nehmen, das sind wichtige Schritte, die schließlich auch zu konkreten Veränderungen im eigenen Leben führen können. Letztlich geht es in jeder Beratung darum, neue Wege für mehr Zufriedenheit im eigenen Leben zu finden. Wenn Sie Beratungsbedarf haben, sind wir zu folgenden Zeiten für Sie erreichbar:
Anmeldung: Mo – Fr, 8.30 - 9.30 UhrDi

+ Do, 16.00 - 17.00 Uhr. Tel: 0 41 31/4 88 98, Jakob-Kaiser-Str. 14, 21337 Lüneburg

Ab Sommer 2010 finden Sie uns übrigens in neuen Räumlichkeiten – ganz in der Nähe von Ihrer Pfarrgemeinde St. Marien:Johannisstr. 36, 21335 Lüneburg

Mail: OekumenischeLebensberatung.Lueneburg@evlka.de, Internet:www.ehe-lebensberatung-lueneburg.de
Offene Sprechstunde: Mi, 15.30-16.30 Uhr (Geschwister-Scholl-Haus), Do, 17.00-18.00 Uhr (Beratungsstelle).
Angebote: Einzelberatung, Paarberatung, Familienberatung, Mediation, Krisenintervention, Gruppen (Heike Pätzold, Kath. Leiterin)

Gemeindepraktikum

Liebe Gemeinde,
ich habe bereits einige Male über meine Ausbildung zum ständigen Diakon im Bistum Hildesheim berichtet. Ende Sommer 2009 begann ich mit dem zweiten Teil meines Gemeindepraktikums in Teilzeit und konkret mit Hilfe beim Aufbau eines Projektes im Bereich der Seelsorge in Alten- und Pflegeheimen in unserer Gemeinde. Ich habe Kontakt zum DRK Alten- und Pflegeheim in Adendorf aufgenommen. Mein Umgang mit der Heimleitung sowie den Mitarbeitern ist sehr offen, und das Interesse an einer weiteren Entwicklung der Zusammenarbeit ist auch da, sodass ich alle 16 katholischen Heimbewohner kennenlernen und sprechen konnte. Ich habe

die körperliche Verfassung unserer Gemeindemitglieder erkannt und konnte Bedürfnisse und Wünsche feststellen. Die Einsamkeit und das seelische Leid begleitet viele jeden Tag. Viele Bewohner sind sehr katholisch geprägt, haben jedoch unterschiedliche gesellschaftliche sowie religiöse Bedürfnisse. Die Verbundenheit zur eigenen Kirchengemeinde erscheint geschwächt, es fehlen Gespräche über vielfältige, vor allem auch religiöse Themen, wie z.B. die Teilnahme an der Heiligen Kommunion. Die Bewohner wünschen sich katholische Wortgottesfeiern im Heim. Bei meinen Besuchen seit Dezember 2009 bringe ich Krankenkommunion und Gotteswort mit. Ich versuche den Erwartungen der Schwestern und Brüder unserer Gemeinde entgegenzukommen.

Ich habe mit der evangelischen Emmaus-Gemeinde Kontakt aufgenommen, die vor Ort zweimal im Monat Wortgottesfeiern anbietet. Ab Sommer 2010 würde ich dort gerne ein Mal im Monat eine solche organisieren. Ich suche noch jemanden, der eine halbe Stunde im Monat Klavier spielen könnte. Ich suche auch zwei Leute, die Lust hätten, einmal im Monat das Heilige Brot ins Heim zu bringen. Bei Interesse melden Sie sich bitte im Pfarrbüro.
Ihr Stanislaw Oblocki



Nicht unsere Stimmungen prägen unsere Gedanken:
unsere Gedanken entscheiden über unsere Stimmungen. (Aron T. Beck)

- NEUORIENTIERUNG UND ZIELFINDUNG
- UNTERSTÜTZUNG BEI LEBENSKRISEN

Gern besuche ich Sie auch in Ihrer vertrauten Umgebung.



Hermann Tusch
Wiesenstraße 9b · 21357 Wittorf
Tel. 04133 - 22 00 64 · www.tusch-consult.de

Gemeindeentwicklung - PGR

Am 1. August 2004 veränderte sich die „katholische Welt“ in Lüneburg. Aus vier Pfarreien in Adendorf, Amelinghausen, Kaltenmoor und der Lüneburger Innenstadt wurde eine Pfarrei mit Namen St. Marien. Ziel war es, die alten Pfarreigrenzen aufzuheben, um gute Voraussetzungen für die zukünftige Seelsorge an Menschen in Lüneburg und Umgebung zu schaffen. Dazu musste in den Folgejahren noch so manches strukturell zusammenwachsen.

Ausgelöst durch den Pfarrerwechsel 2008 stellte sich für den Pfarrgemeinderat die Frage nach zukünftigen Schwerpunkten und Profilen der Pfarrei an den vier verschiedenen Kirchorten. Dazu lud der Pfarrgemeinderat im Februar 2009 zu einem Zukunftstag ein. 20 Personen aus der ganzen Pfarrei trugen Ist-Beschreibungen der einzelnen Kirchorte zusammen. Ergänzt wurden diese durch Bedenken und Hoffnungen für die weitere Zukunft. Mit einer Gemeindebefragung im Juni 2009 wurde die tiefere Befindlichkeit der Gemeindemitglieder erhoben. Neben den Stärken unserer großen Pfarrei wurde in der Gemeindeanalyse deutlich, dass es Schwächen gibt bzgl. unklarer seelsorglicher Ziele („Wissen wir schon, wohin wir wollen?“) und deren Vermittlung („Wie kommunizieren wir, wohin wir wollen?“). Um diese Schwächen abzubauen, soll aufgrund eines Entscheides des Pfarrgemeinderates, des Kirchenvorstandes und des Seelsorgeteams in den nächsten 18 Monaten ein begleiteter Prozess der Gemeindeentwicklung an allen Kirchorten unserer Pfarrei stattfinden. Mögliche Schritte dabei sind die Gründung eines Projektteams von 6-10 Personen, die unterschiedliche Bereiche dieser Pfarrei repräsentieren. Zentral werden Perspektivtage an den einzelnen Kirchorten stattfinden, an denen Interessierte eingeladen sind, die jeweils regionalen Besonderheiten herauszuarbeiten. Auf einer ge-

meinsamen Tagung der ganzen Gemeinde wollen wir versuchen, alles zu einer Gesamtperspektive zusammenzufassen. Parallel zu diesem Prozess sollen alle interessierten Christen zu einem Impulstag „Leidenschaftliche Spiritualität“ eingeladen werden. Laut der Gemeindeanalyse ist dieser Bereich in unserer Gemeinde am schwächsten ausgeprägt.

Regelmäßige Gottesdienste



Sonntagsmessen

Samstag

18.00 Sonntagvorabendmesse, Christ-König
18.00 Sonntagvorabendmesse, St. Godehard

Sonntag

10.00 Hl. Messe, St. Marien
10.30 Hl. Messe, St. Stephanus
18.00 Sonntagabendmesse, St. Marien

Werktagsgottesdienste

Dienstag 18.15 Hl. Messe, St. Marien
Mittwoch

08.30 Euchar. Anbetung, St. Stephanus

09.00 Hl. Messe, St. Stephanus
09.00 Hl. Messe, St. Marianus

Donnerstag

09.00 Hl. Messe, St. Marien
18.15 Hl. Messe, Christ-König

Freitag

09.00 Ökumen. Morgenlob, St. Stephanus
14.20 Rosenkranzgebet, St. Stephanus

15.00 Hl. Messe, St. Stephanus

jeweils am 1. Dienstag im Monat
15.00 Senioren-Messe, Christ-König
18.15 Wort-Gottes-Feier, St. Marien
21.30 Komplet St. Marien

Hl. Messen in anderen Muttersprachen
Samstag, 18.00 (vor 1. Sonntag i. Monat) Hl. Messe in poln. Sprache, St. Marien

Samstag, 18.00 (vor 3. Sonntag i. Monat) Hl. Messe in poln. Sprache, St. Stephanus

Sonntag, 18.00 (2. Sonntag i. Monat) Hl. Messe in kroat. Sprache, St. Stephanus

weitere Gottesdienstorte:

Klinikum Lüneburg: jeweils samstags, 10.30 Uhr, Ökumen. Gottesdienst
Psych. Klinikum Lüneburg: jeweils sonntags (14-tägig), 9.30 Uhr, Ökumen. Gottesdienst

Jugendmesse

1. Sonntag im Monat, 18.00 Uhr im Wechsel an versch. Kirchorten.

Die Termine der Gottesdienste für Kinder und Kleinkinder, sowie der Familiengottesdienste entnehmen Sie bitte dem ausliegenden Halbjahresplan und jeweils dem aktuellen Wochenblatt. Taizé-Gottesdienste monatlich freitags um 20.00 Uhr an wechselnden Orten.

Beichtgelegenheit

Donnerstag, 08.30 Uhr, St. Marien
Freitag, 14.30 Uhr, St. Stephanus
Sonntag, 17.00 Uhr, St. Marien

Fahrdienste zu den Gottesdiensten

Für Senioren bieten wir Fahrdienste zu folgenden Gottesdiensten an:
Samstag, 18 Uhr in Christ-König;
Sonntag, 10 Uhr in St. Marien;
Sonntag, 10.30 Uhr in St. Stephanus sowie zu den monatlichen Seniorengottesdiensten in Christ-König (1. Dienstag im Monat). Bei Interesse wenden Sie sich bitte an eines der Pfarrbüros.

Was tun wenn?

Unser Kind soll getauft werden
Dann freuen wir uns mit Ihnen! Herzlichen Glückwunsch zur Geburt Ihres Kindes! In der Regel taufen wir an festgelegten Taufterminen. Bitte melden Sie sich einige Wochen vor dem gewünschten Termin im Pfarrbüro, damit wir ein Taufgespräch mit Ihnen vereinbaren können.

Erstkommunion

Die Vorbereitung auf die Erstkommunion beginnt jeweils im Herbst eines Jahres. Die Zeiten der Anmeldung werden rechtzeitig bekannt gegeben. Angeschrieben werden in der Regel die Kinder des jeweiligen 3. Schuljahres. Sollten Sie nach den Sommerferien noch kein Anschreiben erhalten haben, melden Sie sich bitte im Pfarrbüro.

Wir möchten heiraten

Wir freuen uns über Ihren Entschluss und wünschen Ihnen Gottes Segen! Denken Sie daran, dass Sie rechtzeitig (ca. 3–4 Monate vor der gewünschten Trauung) mit unserem Pfarrbüro Kontakt aufnehmen. Der Priester oder Diakon, der die Trauung durchführt, wird dann mit Ihnen einen Gesprächstermin vereinbaren.

Jemand ist krank

Bitte scheuen Sie sich nicht, um die regelmäßige Krankenkommunion zu bitten, auch nicht um den rechtzeitigen Empfang der Krankensalbung. Eine Seelsorgerin oder ein Seelsorger bzw. Kommunionhelfer kommen zu Ihnen ins Haus. Das Sakrament der HL. Kommunion und der Krankensalbung schenkt Ihnen Kraft und Trost in schwierigen Situationen.

Jemand ist gestorben

Wenn jemand in Ihrer Familie gestorben ist, wenden Sie sich in der Regel zunächst an das Bestattungsinstitut Ihrer Wahl, das dann den Termin für die Bestattung mit dem Pfarrbüro abstimmt. Der/die Bestattende (Priester,

Diakon oder Gemeindereferentin) setzt sich dann mit Ihnen in Verbindung, um einen Termin für das Trauergespräch zu vereinbaren.

Ich bin zugezogen

Herzlich willkommen! Schauen Sie doch bitte einmal im Pfarrbüro herein oder geben Sie sich nach den Gottesdiensten als Neuzugang zu erkennen. Wir nennen Ihnen gern Gruppen, Arbeitskreise und Treffs unserer Gemeinde, in denen Sie sicher rasch Kontakt bekommen werden.

Ich wünsche ein seelsorgliches Gespräch

Wir wollen uns gerne Zeit für Sie nehmen. Bitte rufen Sie uns vorher an und vereinbaren Sie einen Termin mit dem gewünschten Ansprechpartner.



Dr. A. T. Ha Thi
HNO - Praxis

Hals-Nasen-Ohren-Fachärztin
Allergologie, Stimm- und
Sprachstörungen

Bei der St. Johanniskirche 6
21335 Lüneburg

Telefon 04131-401919

Fax 401878

Mo und Do 8-12 und 15-18

Di und Mi 9-13, Freitag 9-12

Samstag 10-12

PASTORALTEAM ST. MARIEN

Dechant Pfarrer Carsten Menges

Telefon 04131-48027

Carsten.Menges@t-online.de

Pfarrer Stephan van der Heyden

Telefon 04131- 18135 Fax 981350

Stephan.van-der-Heyden@gmx.de

Kaplan Jens Ollmetzer

Telefon 04131-2243970

jensollmetzer@gmx.de

Diakon Martin Blankenburg

Telefon 04131-760984

martin.blankenburg@gmx.net

Gemeindereferentin Martina Forster

Telefon 04131-48028

forster-marien@gmx.de

Gemeindereferentin Wika Posniak

Telefon 04131-268947

wikaposniak@t-online.de

Gemeindereferentin Jutta Segger

Telefon 04131-2243968

Jutta.Segger@stephanus.info

Di 14.00-19.00 Uhr

Mail: schoepfer-marien@gmx.de

Pfarrbüro St. Stephanus

Frau Schneider

St.-Stephanus-Platz 1,

21337 Lüneburg

Tel 04131-54371, Fax 840233

Di 14-18, Mi 9-12, Fr 10-13 Uhr

Mail: pfarrbuero@stephanus.info-
Kirche

Christ-König

wöchentliche Kontaktstunde Mi

10-13 Uhr

Wacholderweg 12, 21365 Adendorf

Tel 268947 und Tel 18135

St. Godehard

Gärtnerweg 10, 21385 Amelinghau-
sen

erreichbar über St. Stephanus Lüne-
burg

Darlehenskasse Münster

Konto-Nr.: 230 79 700

BLZ 400 60 265

www.katholische-kirche-lueneburg.-
de

PFARRBÜROS

Pfarrbüro St. Marien Frau Schöpfer

Friedenstraße 8, 21335 Lüneburg

Tel 04131-48027, Fax 407558

Di - Fr 9.30-12.00 Uhr,

Aus dem Kirchen- vorstand



Auf der Sitzung des Kirchenvorstands Anfang März haben wir das Jahresergebnis 2009 festgestellt und die Etatplanung für 2010 abgeschlossen. Wie in den Vorjahren auch, haben wir 2009 mit einem Defizit abgeschlossen, also insgesamt etwa 30.000 € mehr ausgegeben als eingenommen. Wir können das (nur noch wenige Jahre) aus Vermögen ausgleichen. Die größten Positionen der Kirchengemeinde sind auf der Einnahmeseite Zuweisungen des Bistums aus Kirchensteuermitteln, insgesamt 224.000 €, und Mieteinnahmen, etwa 30.000 €. Wofür wird das ganze Geld aufgewandt? Für seelsorgliche Zwecke etwa 40.000 €, für eigenes Personal etwa 30.000 €, für die Verwaltung 37.000 €, Bauunterhaltung etwa 65.000 € und für Strom und Gas zahlen wir jährlich 55.000 €. Besonders bei den Energiekosten werden wir versuchen, Einsparpotenziale zu nutzen. Zudem bitten wir Sie, siehe anliegendes Schreiben des Pfarrers, um einen freiwilligen Gemeindebeitrag, um Projekte verwirklichen zu können, für die im Haushalt kein Geld zur Verfügung steht.

Michael Ernst

Baustelle Kirche

In diesem Jahr können Sie unsere Pfarrgemeinde an mehreren Stellen als bauende Kirche erleben. In St. Stephanus beginnen wir im Sommer mit

der Sanierung des Flachdachs. Die gesamte Fläche ist etwa 1.800 m² groß. Begonnen wird mit dem Dach des evangelischen Kirchenraums, Startschuss wird etwa Mitte Juni sein. Die aufwändiger gestaltete Dachkonstruktion der katholischen Kirche wird im Frühjahr 2011 begonnen, da sie etwa 8 Monate dauern wird und nicht vor dem nächsten Winter abgeschlossen werden könnte. Neben dem Vorteil, dass es nicht mehr hineinregnen wird, erhofft sich die Gemeinde erhebliche Energieeinsparungen, da durch die neue Konstruktion eine erheblich höhere Dämmung erreicht werden wird. Zudem setzen wir ein Zeichen für den Klimaschutz und werden das neue Flachdach begrünen. Die Kosten für die Sanierung werden (wie im ökumenischen Zentrum üblich) je zur Hälfte evangelisch und katholisch getragen. In diesem Fall zahlen Bistum, Landeskirche und Kirchenkreis, die Gemeinde muss zum Glück die Kosten nicht tragen. An einer anderen Stelle gehen wir etwas radikaler vor: Wir reißen den Kindergarten St. Marien ab. Er stammt aus dem Jahr 1974 und muss energetisch saniert werden. Die reine Sanierung wäre annähernd so teuer wie ein Neubau, daher hat sich der Kirchenvorstand hierfür entschieden. Derzeit bauen wir in der ehemaligen Musterabteilung des Lucia-Gebäudes eine Fläche in einen Behelfs-Kindergarten um, in der Woche nach Ostern ziehen die Kinder mit ihren Erzieherinnen um. Am 12.4. startet der Abriss des bisherigen Gebäudes, Anfang Mai kann der Rohbau starten. Wir gehen davon aus, dass der Neubau im Februar 2011 bezugsfertig ist. Wir werden dann ganz moderne Räume

Herausgeber:
Katholische Pfarrgemeinde
St. Marien, Lüneburg
Redaktion & Layout:
Pfr. C. Menges (V.i.S.d.P),
M. Forster, A.Kreit, M. Töwe
Email-Adresse:
pfarrer@kath-kirche-lg.de
Auflagenhöhe: 9000 Exemplare
Anzeigenbetreuung:
Pfarrbüro St. Marien,
Frau Schöpfer
Tel. 48027,
schoepfer-marien@gmx.de

haben, weiterhin einen großen Garten (der bleibt fast genau so erhalten, wie er jetzt ist) und eine Krippe für 15 Kinder. Die Kosten für den Neubau betragen etwa 2,5 Mio. Euro. Die Gemeinde erhält etwa eine halbe Million öffentliche Fördergelder und Zuschüsse und muss etwa zwei Millionen über eine Bank finanzieren. Sie können sich über den Baufortschritt gern im Internet unter www.stephanus.info/kinder-garten informieren.

Michael Ernst

Ausblicke

NacheulenSpecial

Der etwas andere christliche Gottesdienst findet statt am Sonntag, den 6.6. um 20.00 Uhr in St. Marien, rechtzeitig vor Anpfiff der WM.

Ich glaube, da ist noch mehr
Der nächste Glaubenskurs für Erwachsene, Anfänger, Neugierige und Suchende beginnt am Donnerstag, 23.9. um 20.00 Uhr in der Ev. Familienbildungsstätte.